BIR-Studie: Radioaktivität im Schrott

Das Bureau of International Recycling (besser bekannt als BIR) meldet einen wichtigen Erfolg in seinen Bemühungen, Institutionen in aller Welt bei deren Arbeit an gerechten Umweltrichtlinien und -gesetzen zu unterstützen. So war die in Brüssel ansässige Organisation aktiv an einem Entwurf für den „Report on the Improvement of the Management of Radiation Protection Aspects in the Recycling of Metal Scrap“ beteiligt. Dieser Report, dessen Titel nicht weniger als siebzehn Worte umfasst, beschäftigt sich mit Verbesserungen im Umgang mit radioaktiven Strahlungen und Schutzmöglichkeiten im Metall-Recycling. Das kürzlich von den Vereinten Nationen veröffentlichte Werk ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative der UN-Wirtschaftskommission für Europa, der EU-Kommission sowie der Internationalen Atomenergie-Agentur. Es enthält zudem wichtige Anregungen, die von Seiten der Recyclingwirtschaft stammen. Unter Federführung von UN und Europäischer Gemeinschaft war 1999 ein Team von Experten zusammengeführt worden, darunter ebenso Spezialisten auf dem Gebiet der radioaktiven Verunreinigung von Metallschrott wie Repräsentanten der Stahl- und Recyclingindustrie, der Regierungen (über deren nationalen Recycling-Organisationen) und internationalen Gremien. Ihre Aufgabe war es, Vorschläge zu erarbeiten, die zur Harmonisierung von weltweit gültigen Gesetzen geeignet sind. Die Zusammenarbeit wurde in diesem Jahr mit der Herausgabe der Studie abgeschlossen. Ross Bartley, Direktor beim BIR für Umwelt und Technik, nahm sich der Themen an, um sicherzustellen, dass die Belange der internationalen Recyclingwirtschaft berücksichtigt werden.

Anleitung für angemessene Maßnahmen

Im Wesentlichen soll die Veröffentlichung eine Hilfestellung beim Verringern der eventuellen Strahlungsgefahr durch radioaktives Material im Recycling-Kreislauf geben und einen besseren Schutz der Beschäftigten in den Unternehmen sowie der Öffentlichkeit gewährleisten. Neben einem allgemeinen Überblick über die Schrottwirtschaft, stellt die Studie dar, wie trotz umfassender Kontrollen radioaktive Substanzen in den Schrott und in die daraus erzeugten Produkte gelangen können, wie sie sich entdecken lassen und welche Maßnahmen im Falle von positiven Proben zu ergreifen sind. Damit stellt die Studie eine wertvolle und empfehlenswerte Anleitung zum Schutz, der Erkennung und der angemessenen Maß-

nahmen dar, die im Zusammenhang mit radioaktivem Material im Schrott stehen. Der Report ist erhältlich unter: www.unece.org/pub2002/un_agents.htm, weitere Informationen über die Nachrichten-Abteilung des BIR: www.bir.org oder per Telefon: 0032/26275778 beziehungsweise die e-mail-Adresse: info@bir.org